Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 10

Rubrik: Lindenhofpost

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten der Redaktion. — Herrn F. G. in L. Sie machen uns aufmerksam auf die Ausführungen, die Herr Dr. Braun, Redaktor der «Croix Rouge suisse», in Nr. 4 seines Blattes der Direktion des Zentralvereins vom Roten Kreuz widmet, und in denen ihr mangelhafte Erfüllung ihrer Aufgaben und mangelnde Einsicht in das, was nach der Meinung des Herrn Dr. B. dem Schweiz. Roten Kreuz not tut — nämlich Einführung von Preis- oder Wettübungen unter den Zweigvereinen — vorgeworfen wird. Sie verlangen von uns, daß wir gegen diese „unfreundlichen" und „sachlich unrichtigen Behauptungen" unseres Genfer Kollegen energisch Stellung nehmen. Fällt uns gar nicht ein. — Wir haben keine Ursache, gegenüber solchen Aeußerungen nervös zu sein, um so weniger, wenn diese so offensichtlich den Stempel ungenügender Sachkenntnis zur Schau tragen. Herr Dr. B. wird an der diesjährigen Delegiertenversammlung Gelegenheit haben, von der Geschäftsführung der Direktion Einsicht zu nehmen und dazu seine Bemerkungen zu machen und wir wollen nur hoffen, daß er die Gelegenheit, das Rote Kreuz auch einmal in einer andern Beleuchtung als der spezifisch genferischen zu sehen, diesmal nicht unbenutzt lasse.

Lindenhofpost.

Schwester Ida Falb, die wegen einer kleinen Drüsenoperation kürzlich einige Tage im Lindenhof zubrachte, schreibt zu Handen der „Korrespondenzecke":

Eben im Begriff, den Lindenhof zu verlassen, glaube ich, es werde die Rot-Kreuzlerinnen nah und fern interessieren, wenn ich ihnen von ihrer Schule einiges erzähle. Daß sich im Lindenhof überall Wachstum und Fortschritt bekunden, davon zeugen schon die zwölf seit unserer Zeit neu eingerichteten Krankenzimmer; sechs davon fallen auf den neuen Lindenhof, wo nun auch die früheren Privatzimmer von Dr. Lanz zur Aufnahme von Kranken eingerichtet sind. Im alten Lindenhof, der auch teilweise zu Spitalzwecken umgewandelt ist, sind gegenwärtig im Parterre vier Krankenzimmer mit zehn Betten besetzt und es sollen nächster Tage noch zwei weitere dem Betriebe übergeben werden, alle so recht heimelig und hell, mitten im großen, etwas altväterischen Garten, so daß man sich in einen Landaufenthalt versetzt glaubt. Im ersten Stock finden wir außer der großen Wohnstube und einigen Schwesternzimmern ein großes schönes Schulzimmer; die einladenden Sitzplätze und die mit anatomischen Tafeln geschmückten Wände geben dem Raume so recht das Gepräge seiner Bestimmung. In einem geräumigen Glasschrank hübsch geordnet befindet sich das reichhaltige Unterrichtsmaterial, das sich mit jedem Jahr um ein bedeutendes vermehrt hat. Dies alles mag wohl in jeder einstigen Schülerin den Wunsch wach rufen, die schöne Schulzeit noch einmal durchmachen zu können. Die Zahl der Schwestern hat sich mit der Zeit auch mehr als verdoppelt. Der fröhliche Geist und der freundliche Ton, der unter ihnen herrscht, muß gewiß wohltuend auf manche durch Schmerz geplagte Kranke wirken, denn Frohmut und Heiterkeit gehören auch zur Krankenpflege und sind ein nicht zu unterschätzender Heilfaktor.

Euch aber, ihr Schwestern alle, die ihr draußen im Kampfe des Lebens steht und manches schwere erlebt, rufe ich zu, kommt hin und wieder in eures altes Heim, wo neuer Mut und guter Rat euch so gerne erteilt wird. Erzählt auch mehr von euern Erlebnissen, andern zur Belehrung.

Meine Pflicht ruft mich nun bald wieder heim, wo ich mein leidendes Mütterchen pflegen darf. Hat eine oder die andere Gelegenheit und Lust, einen Abstecher nach Oftringen zu machen, so ist sie willkommen bei mir daheim.

Mit besten Grüßen an alle!

Schwester J. F.